

Privater Technologiepark in der thurgauischen Gemeinde Tägerwilen eingeweiht

Zentrum für High-Tech-Pioniere am See

Am Freitag wurde im thurgauischen Tägerwilen ein High-Tech-Center eingeweiht. Mit privater Initiative, ohne staatliche Hilfe, konzipierte Jan Larsson nach dem Modell baden-württembergischer Technologieparks ein Projekt, dessen erste Bauetappe nun fertiggestellt ist.

DELFBUCHER

Im Ostschweizer Raum fließen die Kapitalströme meist ins benachbarte Deutschland. Mit Aussicht auf «EG '92» wollen die Schweizer Unternehmen auf jeden Fall ein Standbein im europäischen Wirtschaftsraum haben. Dass der Kapitaltransfer auch in umgekehrte Richtung gehen kann, beweist der Zahnarzt Jan Larsson, der mit seinem High-Tech-Center in Tägerwilen besonders ausländische Unternehmen in die Schweiz lockt. Denn vor allem deutsche und skandinavische Unternehmen wollen sich in dem mit 4,5 Millionen Franken erstellten Technopark mit 4000 Quadratmetern einmieten. Jan Larssons Erklärung für diesen Trend: «Die europäischen Firmen wollen auch gern einen Fuss in der Schweiz haben.»

Vorbild Baden-Württemberg

Ähnlich dem Vorbild im technologiebegeisterten «Musterländle» Baden-Württemberg will Larsson an dem Standort Tägerwilen, einer «idealen Kommunikations-Drehscheibe», eine schweizerische Denkfabrik errichten. Für den Standort sprechen Vorteile: unmittelbare Grenznahe, angeschlossen an die Bahn und in ab-



Jan Larsson (Bildmitte) verwirklichte nach dem Vorbild der baden-württembergischen Technologiezentren ein Pilotprojekt in der Ostschweiz.

sehbarer Zeit an die N7 sowie die enge Nachbarschaft zur Universität Konstanz und zur Hochschule St.Gallen (HSG).

Die zentrale Idee des Technologie-Zentrums: Junge, innovative Firmen sollen unter einem Dach arbeiten; die Kommunikation zwischen den Unternehmen soll einen gewinnbringenden Synergie-Effekt bereitstellen. Da es den High-Tech-Pionieren gerade in der Startphase oft an Geld mangelt, wurde der Bau so angelegt, dass die Mietpreise trotz der gestiegenen Hypothekarzinsen tragbar sind: Der

Quadratmeterpreis beträgt 165 bis 200 Franken im Jahr.

Beratung von HTC-Infrapool

Mit der HTC-Infrapool AG steht ein besonderes Dienstleistungsunternehmen zur Verfügung. Vom Fax über den Telefondienst bis hin zur Buchhaltung kann hier der ganze administrative Aufwand der Firmen abgewickelt werden. Darüberhinaus werden Bankkontakte, Patentanwälte und Marketing-Konzeptionen vermittelt. «Mit solchen Fragen sind die Unternehmen gerade in der Startpha-

se überfordert», sagt der Präsident des Verwaltungsrates der HTC, Ulrich Kennel.

Bereits bei den ersten sieben Mietern unter dem Dach des Technoparks zeigt sich: Die Computerbranche überwiegt. Vor allem Software-Entwickler haben sich in den verglasten Backstein-Komplex mit Seeblick eingemietet.

Die Objekt Management AG bildet auf dem Computer-Bildschirm ganze Fabrikanlagen von den Werkbänken bis zu den Strom- und Wasserleitungen ab, um per Knopfdruck steuerliche Abschreibungen, Instandhaltungskosten, Traglast der Decken und vieles mehr abfragen zu können. Zurzeit arbeitet das Team um den Deutschen Dieter Henzler an einer elektronischen Inventarisierung des ehemaligen DDR-Unternehmens Carl Zeiss Jena und des Flughafens Zürich Kloten.

Noch stehen einige Räume im High-Tech-Zentrum Tägerwilen leer. Jan Larsson betont, dass der Technopark auch strenge Auswahlkriterien habe: Nicht ein gewöhnliches Gewerbezentrum sei das Ziel, sondern das etwas abgenutzte Wort High-Tech soll ganz buchstäblich die Messlatte für die Mieter sein. Und trotz Rezessionsängsten und EWR-Ungewisheiten hat Larsson schon die nächste Bauetappe im Ziel. Im Frühling 1992 soll die zweite der insgesamt vier Baustufen in Angriff genommen werden. Denn der Strukturwandel sei unabhängig von Europa und Rezession auf Seiten der Innovativen.

HTC
1993